



**Urheber:** Daumier, Honoré; Galerie Miethke  
**Titel:** Honoré Daumier 1808-1879: Galerie Miethke Wien, November-Dezember 1908  
**Ort:** Wien  
**Verlag:** Galerie Miethke  
**Jahr:** 1908



Digitalisiert nach dem Exemplar der Berlinischen Galerie - Landesmuseum für Moderne Kunst, Berlin.

DOI / Zitierlink: <https://doi.org/10.11588/diglit.63481>

**In diesem PDF ab Seite: a**

**Honoré Daumier 1808-1879 : Galerie Miethke Vienne, novembre-décembre 1908**

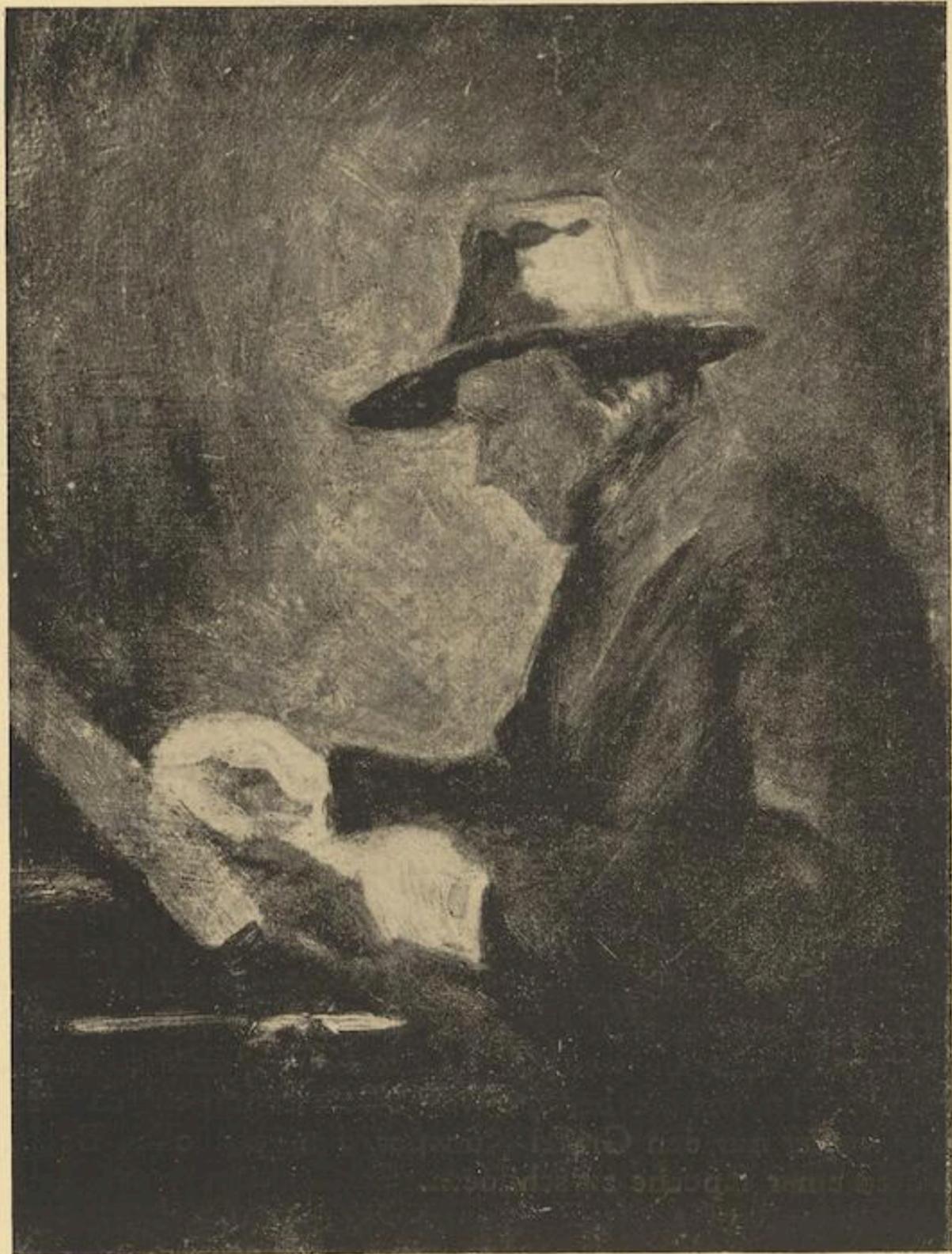
**Nutzungsbedingungen der Digitalisate der Universitätsbibliothek Heidelberg:**

<https://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/nutzung/Welcome.html>

HONORÉ  
DAUMIER  
1808 — 1879

GALERIE MIETHKE WIEN  
NOVEMBER-DEZEMBER 1908





COROT: ALTERSBILDNIS DAUMIERS

56-WJS-Kdt-0433



In seinem schönen Buche „Honoré Daumier“\* schreibt Erich Klossowski von unserem Meister: „Daumier ist jetzt fast dreißig Jahre tot, und diese Zeit über ist sein Ruhm in einem Maße gewachsen, wie selbst seine treuesten Anhänger nie geahnt hätten. Die Schätzung, die wir ihm heute zuteil werden lassen, wäre vor kurzem noch kaum verstanden, sicherlich maßlos übertrieben befunden worden. In einzelnen Köpfen, bei den besten seiner Zeitgenossen, hatte wohl immer ein Empfinden für die Größe des Mannes gelebt. Doch mehr als persönliche Überzeugung, mehr als Instinkt denn als Beweiskraft, die eine weitergehende nachhaltige Suggestion auszuüben vermochte. Wenn man ihn bewunderte, seine Bewunderung begründete, blieb dennoch ein Rest, der nicht ganz aufging, fand man eine Größe, die mehr hinter dem Werk als in ihm selbst zu stecken schien.

Daumier war der Mann, der fünfzig Jahre Karikatur gemacht hatte, Karikatur höchsten Stiles, soziale, politische, menschliche Satire vom Schlage der Rabelais und Molière, immerhin etwas wie Eintagsarbeit. Er war etwas wie ein Journalist von Genie, Künstler in einem Genre, eine Spezialität, freilich ersten Ranges.

Jeder konnte nach Belieben in ihm finden, was ihm zunächst lag. Einem Michelet war er der geliebte Rebell, der seherische Philosoph, der mit einem Bilde enthüllte, was hundert Zeitungsartikel nicht auszudrücken vermochten. Baudelaire erkannte den Dichter, den Schöpfer einer neuen göttlichen Komödie, der aus dem aktuellen Paris ein Poem von grotesker Erhabenheit gewann. Für die gesamte ältere Generation existierte eigentlich nur der Daumier des Charivari. Selbst Champfleury, sein erster Biograph, der doch um Daumier den Maler wußte, er, der Rubens und Jordaens, Goya und Delacroix nannte, um die Sphäre anzudeuten, die der Karikaturist zu erreichen schien, läßt leichtes Herzens alles beiseite, was seine Wertung entscheidend stützen konnte, um wieder nur den Griffel-Künstler, den geistvollen Beobachter, den Chronisten einer Epoche zu schildern.

Uns interessiert es nicht, an Daumiers Hand Leidenschaften zu beleben, die längst tot sind, Kulturentwicklungen zu verfolgen, die anderen Ortes ebensogut zu studieren wären. Wir leugnen den Meister der Lithographien nicht ab. Auch mit diesem Werk bliebe er noch immer als einer der großen Zeichner der Kunstgeschichte bestehen. Aber wir lieben an diesen Blättern mehr das, was sie uns ahnen lassen, jenes größere Werk, das sie zu versprechen

---

\* Das Buch ist in dem Verlage von R. Piper & Co. in München erschienen, der uns aus dem reichen Illustrationsmaterial des Werkes zehn Klischees freundlichst zur Verfügung stellte. H. O. M.

scheinen und das wirklich existiert. Um unsere Begeisterung für Daumier zu verstehen, muß man den Maler kennen, den Schöpfer rembrandtischer Leinwände, jener zahllosen michelangelesken Croquis, jener grandiosen Aquarelle, Dinge, neben denen die vielbeklatschten Aktualitäten doch nur wie Bastarde neben den echten Kindern ihres Vaters erscheinen.

Nur verschwindend wenige von seinen Zeitgenossen haben diesen Meister begriffen, nur Künstler den Künstler. Er starb, ehe seine Stunde geschlagen hatte, und es bedurfte jener großen ästhetischen Umwälzung, die noch während seiner letzten Jahre einsetzte, daß seine Sprache verständlich werden und Widerhall finden konnte. Erst als eine Kunst sich durchgesetzt hatte, die in der Konzentration ihre Bedeutung suchte, die den Impuls, den elementaren persönlichen Ausdruck dem Gegenständlichen, die das plastische Symbol dem stofflich Greifbaren gegenüberstellte, wurde auch für Daumier das Organ geschaffen wie für Delacroix. Wie für die besten und unabhängigsten seiner Generation ein volleres Verständnis erst im Laufe dieser Entwicklung, im Zusammenhang mit dem Siege des Impressionismus möglich wurde, so erlebte auch Daumier, als letzter, seine Wiedergeburt erst nach seinem Tode. Er hat mit der neuen Kunst so viel und so wenig zu tun, als die anderen, aber er verdankt diese Wiedergeburt Augen, deren Kunstgefühl an Manet und Degas, und noch an Cézanne, Lautrec, van Gogh sich gebildet hatte.“

Wir wollen diesen Ausführungen nicht mehr und nicht weniger hinzufügen, als daß wir, die zum erstenmal außerhalb Frankreichs vereinten repräsentativen Bilder von Daumiers gemaltem Oeuvre der Würdigung unserer Kunstfreunde übergeben. Den Sammlern, deren lebenswürdiges Entgegenkommen unser Unternehmen ermöglichte, sei der verbindlichste Dank ausgesprochen.

H. O. MIETHKE.

## 1. Sancho Pansa

unter einem Baume auf seinem Sattel ausruhend ;  
im Hintergrunde die Silhouette Don Quichotes

Leinwand, 100:80 — Früher leihweise im Amster-  
damer Rijksmuseum ausgestellt

Verkäuflich

## 2. L'Emeute

Leinwand, 92·5:73·5 — Ausgestellt: Exposition  
centennale Paris 1900

Sammlung Henri Rouart, Paris

## 3. Scapin

Leinwand, 60:82

Sammlung Henri Rouart, Paris

## 4. Singendes Paar

Leinwand, 56:46

Sammlung Dr. Adolf Kohner, Budapest

## 5. Reiter mit drei Pferden in der Schwemme

Leinwand, 42:58

Sammlung Livingstone, Frankfurt a. M.



SANCHO PANSA

6. Oedipus und der Schaefer

(Auffindung des kleinen Oedipus)

Leinwand, 65:50 — Ausgestellt: Exposition centennale  
de l'art francais, Paris 1900

Verkäuflich

7. Don Quichote und Sancho Pansa

Holz, 30:44 — Ausgestellt: Exposition Daumier,  
Paris 1901

Sammlung Viau, Paris

8. Don Quichote und Sancho Pansa

Holz, 37·5:46

Sammlung Théodore Duret, Paris

9. Im Waggon III. Klasse

Holz, 24·5:21

Sammlung Fontanille, Paris



OEDIPUS UND DER SCHÄFER

10. Das Drama

Leinwand, 96:88 — Ausgestellt: Exposition Daumier, 1878; Exposition centennale de l'art français, Paris 1900; Exposition Daumier, Paris 1901

Privatbesitz

*Neue Bibliothek Mühl. / Don geschloß ebd.*

11. Die Wäscherin

Holz, 45:32 — Ausgestellt: Exposition Daumier, Paris 1901

Sammlung Gallimard, Paris

12. Heimkehrender Arbeiter, seine Kinder begrüßend

Holz, 37:28

Sammlung Eißler, Wien

13. Porträt des Mr. Lavoignat

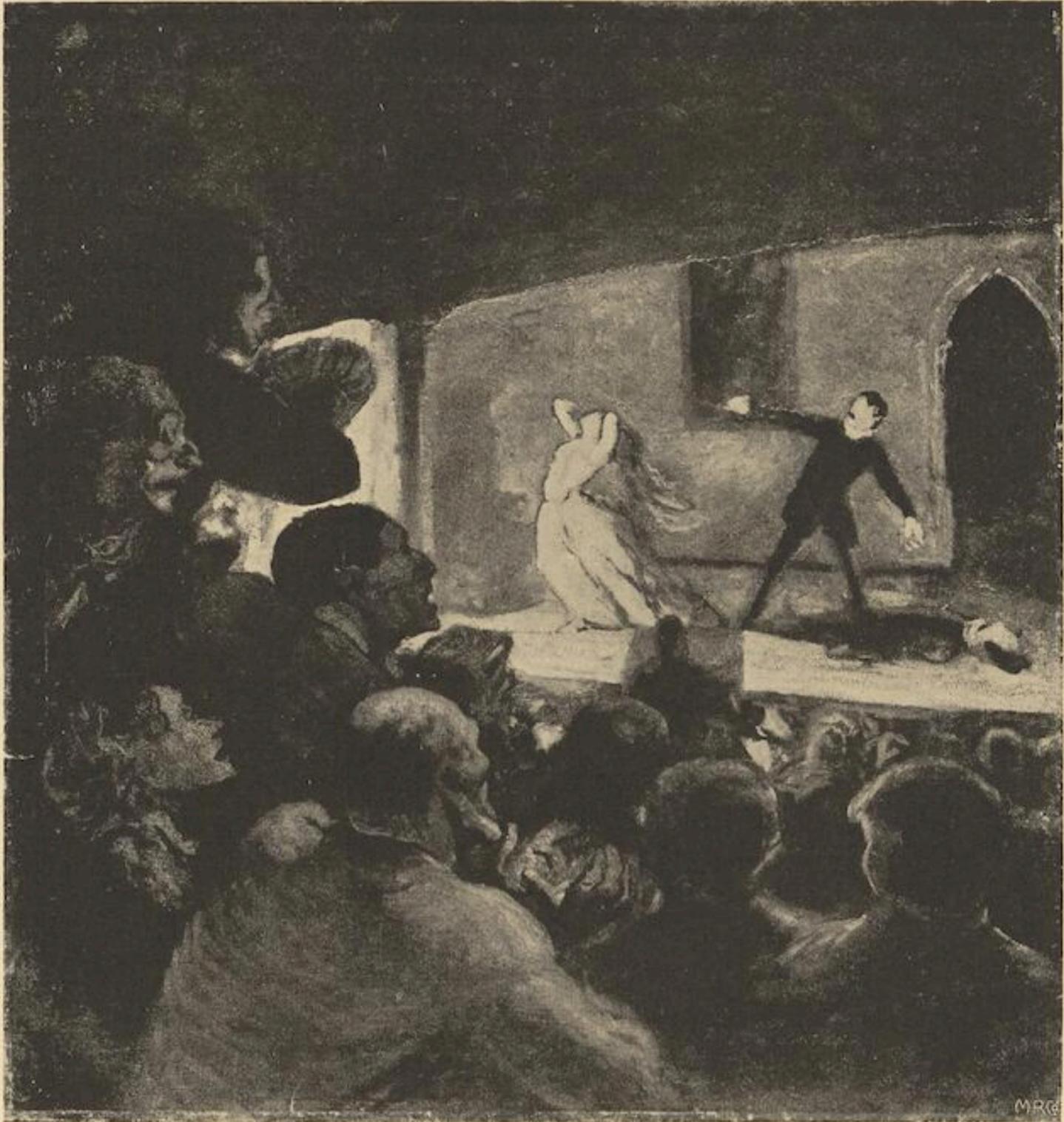
Leinwand, 45·5:38

Sammlung Viau, Paris

14. Mutter und Kind

Leinwand, 40·5:32·5 — Ausgestellt: Exposition Daumier, Paris 1901

Sammlung Viau, Paris



DAS DRAMA

**15. Im Theater**

Aquarell, 27 : 34 — Ausgestellt: Exposition Daumier,  
Paris 1901

Verkäuflich

**16. Les trois graces**

Holz, 27 : 35

Verkäuflich

**17. Männlicher Studienkopf**

Holz, 33 : 24·5

Verkäuflich

**18. Der Vertheidiger**

Leinwand, 46 : 37

Verkäuflich

**19. Frau am Fenster**

Holz, 17 : 15·5

Verkäuflich



IM THEATER

**20. Der Müller, sein Sohn und der Esel**

(Nach der Fabel von Lafontaine)

Holz, 45 : 55 — Ausgestellt: Exposition Daumier,  
Paris 1901

Sammlung Gallimard, Paris

**21. Der Müller, sein Sohn und der Esel**

(Variante) Erster Entwurf des verschollenen, im  
Pariser Salon 1849 ausgestellt gewesenen Gemäldes

Holz, 40·5 : 32·5

Sammlung Richard Muther, Breslau

**22. Im Atelier**

Leinwand, 32·5 : 41·5

Sammlung Viau, Paris

**23. Saltimbanques**

Holz, 13·5 : 14·5

Verkäuflich

**24. Pferde an der Tränke**

Holz, 48 : 67

Verkäuflich



DER MÜLLER, SEIN SOHN UND DER ESEL

## 25. Mutter und Kind

Leinwand, 85:56 — Ausgestellt: Exposition Daumier,  
Paris 1901

Verkäuflich

## Zeichnungen

26. La politique — Verkäuflich

27. Auction — Verkäuflich

28. Landstraße — Verkäuflich

28A. Landschaft — Verkäuflich

29. Saltimbanques — Verkäuflich

30. Männlicher Kopf — Sammlung Duret, Paris

31. Causeurs — Sammlung Viau, Paris

32. Un argument peremptoire — Sammlung Viau, Paris



MUTTER UND KIND

### 33. Der Richter

Holz, 26 : 22 — Ausgestellt: Exposition Daumier,  
Paris 1901  
Verkäuflich

### Zeichnungen

- 34. Untergang Sodoms — Sammlung Fontanille, Paris
- 35. Mann in einen Mantel gehüllt — Sammlung Fontanille, Paris
- 36. Gitarrespieler — Sammlung Fontanille, Paris
- 37. Richter — Sammlung Fontanille, Paris

### Aquarelle

- 38. Drei Karikaturen — Sammlung Fontanille, Paris
- 39. Männliche Karikatur — Sammlung Fontanille, Paris
- 40. Gerichtssitzung — Sammlung Eißler, Wien
- 41. Fünfzig Lithographien — Privatbesitz



DER RICHTER

42. Page, Gitarre spielend

Leinwand, 85 : 56 — Ausgestellt: Exposition Daumier,  
Paris 1901

Verkäuflich

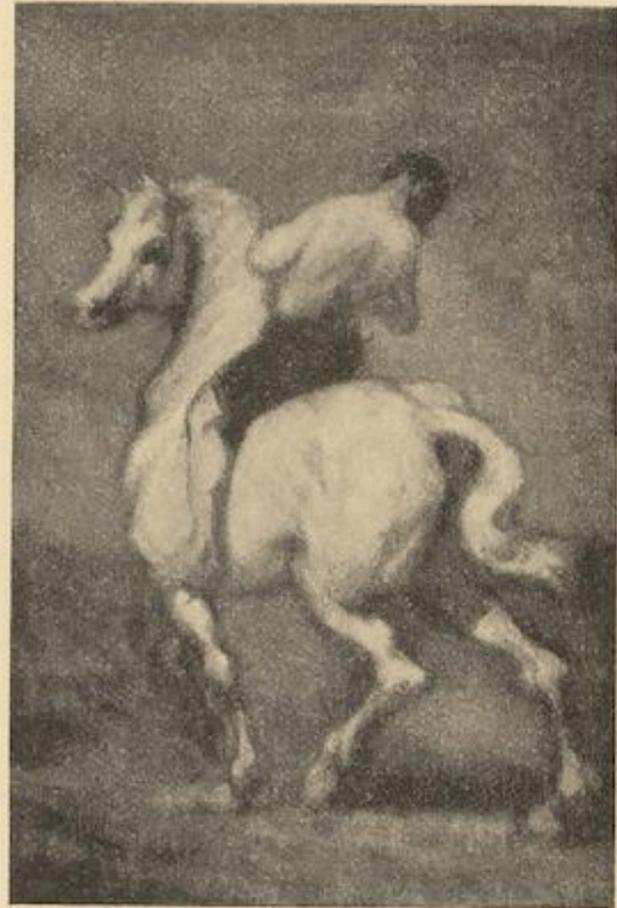
43. Ein Reiter

Holz, 37 : 28

Sammlung Eißler, Wien



PAGE, GUITARRE SPIELEND



EIN REITER

**R. PIPER & CO., VERLAG, MÜNCHEN**

In unserem Verlag erschienen

die deutschen Daumier-Publikationen:

ERICH KLOSSOWSKI

## **HONORÉ DAUMIER ALS MALER**

Mit 133 Abbildungen und 4 Lichtdrucktafeln.

Gr. 4<sup>o</sup>.

Gebunden 30 Mk.

Ein ganz prächtiges Buch, die schönste Huldigung, die zum Daumierjubiläum dargebracht werden konnte. Klossowski hat die Aufgabe so meisterhaft gelöst, wie es nur einem sehr feinen Geiste, der mit dem Gelehrten auch selbst den Künstler verbindet, gelingen konnte. Sein Buch ist eine Oase in der Wüste der teils philologischen, teils belletristischen Kunstschriftstellerei von heute.

Richard Muther in der „Zeit“.

Schlägt man das Buch auf, so blickt man erstaunt in eine neue Kunstwelt mit weiten Horizonten. Und darin liegt die schöne Rechtfertigung dieses Unternehmens: daß es Werte lebendig vor Augen führt, die für den Deutschen bisher nicht existierten. Daß die Arbeit Klossowskis mit vielem Verständnis, mit sachlich gerichteter Liebe und wahrer Leidenschaft für das Echte geleistet worden ist, bedarf kaum des Hinweises. . . . Um nun von dem Autor des Buches noch ein Wort zu sagen: es stellt sich der Schriftsteller als einer vor, den Meier-Graefe entscheidend angeregt hat. Daß dieser viel Angegriffene solcher Schüler fähig ist, ehrt seine leidenschaftliche Arbeit besser als alles andere. Klossowski hat nicht das Temperament Meier-Graefes, aber er hat dafür Besonnenheit, viel Gefühl und ein genaues Wissen. Von seiner gründlichen Arbeitsweise gibt das dem Buche hinzugefügte Verzeichnis der Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen Daumiers einen sehr nützlichen Beweis.

Karl Scheffler im „Tag“.

### **KLASSISCHE ILLUSTRATOREN**

in reich illustrierten, vornehm ausgestatteten Halbleinenbänden mit Goldpressung  
zum Preise von 5 Mk. für den Band

IV.

## **HONORÉ DAUMIER ALS LITHOGRAPH**

Von Dr. Kurt Bertels.

Mit 70 Abbildungen.

Das Buch behandelt Daumier als Lithographen, also den genialen Karikaturisten. Der Zeichner Daumier hat eine Geschichte seiner Zeit — von der Julirevolution bis 1871 — geschrieben, wie sie großzügiger nicht gedacht werden kann; nicht nur die Geschichte äußerer Umwälzungen, auch die Geschichte der Kultur und des Geistes seiner Zeit. Und noch größer als der geschichtliche, ist der künstlerische Wert dieses gigantischen Lebenswerkes. Alle Tendenz ist restlos in Form aufgegangen. Der Text berücksichtigt beide, die historischen und die künstlerischen Elemente, in gleicher Weise. Die Abbildungen geben eine reiche Auswahl der schönsten Blätter aus allen Schaffensperioden und allen Stoffkreisen.

OHWALA'S DRUCK, WIEN, VII. WESTBAHNSTRASSE 9

Abstraktion ab ✓

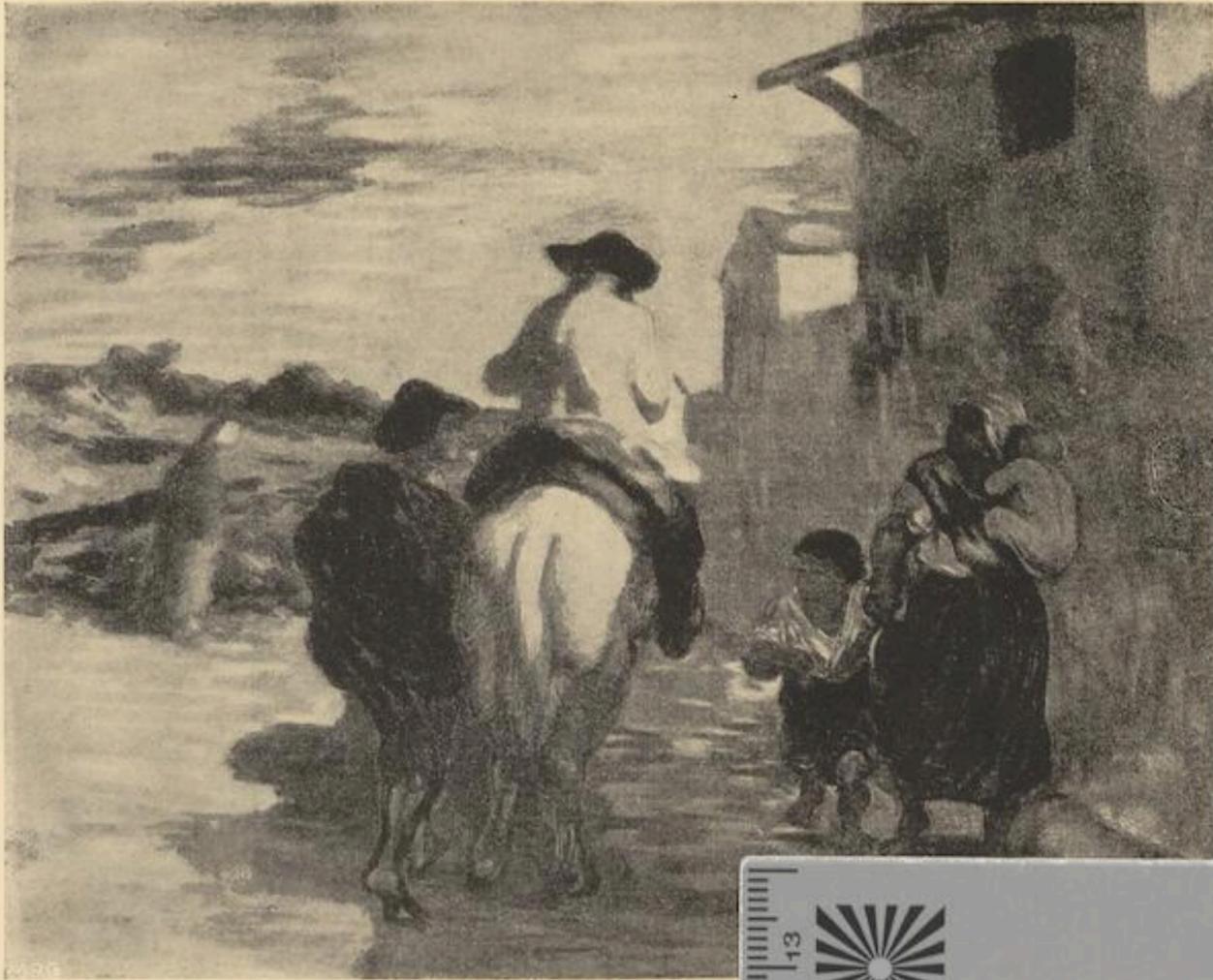
4 101

101

1011111111

Die Antiquarität des

CHWALAS DRUCK, WIEN VII. WESTBAHNSTRASSE 9



DER MÜLLER, SEIN SOHN

